

VII.

Das Patronat in Rohnau, Kr. Landeshut (Schles.).

- 1595, wird wahrscheinlich in Rohnau, einer Bergarbeiter-Niederlassung am Fuße des Scharlachberges, eine evangelische Kirche gebaut. Ob diese Kirche einen Patron hatte, läßt sich nicht ermitteln. Man mag auch hier wie anderswo den zuständigen Guts Herrn als Patron angesehen haben; die Ausstattung der Kirche mit Wiedemuttsbesitz bekräftigte vielleicht diese Vermutung, doch habe ich nicht ermitteln können, ob Rohnau etwa vorher eine katholische Kirche besaß — was ich nicht annehme — oder ob es zu einer anderen katholischen Pfarochie eingepfarrt war und die noch jetzt bestehende katholische Wiedemut aus vorreformatorischer Zeit herrührt.
- 1654, am 13. Februar, wird die Kirche den Evangelischen von der Reduktions-Kommission genommen und der katholischen Pfarochie Landeshut einverleibt. Ob nun etwa in jener oder seit jener Zeit die katholische Kirche das Rohnauer Patronat regelte, entzieht sich meiner Kenntnis.
- Nach dem Bau der Landeshuter Gnadenkirche halten die wesentlich evangelisch gebliebenen Rohnauer sich dorthin.
- 1815, am 16. Mai, weist Rohnau Zahlungen für die evangelische Kirchasse in Landeshut zurück wie auch — wegen der weiten Entfernung — eine Einpfarrung dorthin.
- 1818, am 19. Juni, erklärt Rohnau auf eine regierungsseitige Verfügung sich irgendwohin einzupfarren, es wolle mit der Pfarochie Rudelsstadt vereinigt werden; der Rudelsstädter Geistliche solle in der — katholisch gewordenen — Kirche in Rohnau zeitweise Gottesdienst halten.

1818, am 26. Juni, erklären Gemeinde und Gutsherr von Rudelstätt sich mit den Kohnauer Wünschen einverstanden, wobei ausgemacht wird, daß Kohnau auf das Mitpatronatsrecht für Rudelstätt verzichtet, dafür aber mit Beiträgen nicht höher herangezogen werden soll als diejenigen Gemeinden, die mit Verzichtleistung auf das Mitpatronatsrecht nach Landeshut schon eingepfarrt wären (NB. In Rudelstätt bestand und besteht kein Patronat, sondern Kollatur, wie dies die Pfarrbesetzungen ergeben, die von dem Gutsherrn und der Gemeinde geschehen).

1820, am 11. November, werden diese Verhandlungen regierungsseitig bestätigt. Weder die Verhandlungen noch die Regierungsverfügung erwähnen einen Patron für Kohnau.

Allerdings berufen die Kreppelhofer Besitzer als Patrone die Lehrer für Kohnau, so am 18. April 1826 den Lehrer Stillner, und sein Nachfolger Marx wird von der Gemeinde am 24. November 1873 mit der Erklärung gewählt: „Wenn S. Erlaucht, der gnädige Herr Graf als Patron seine Zustimmung giebt“. Bis in die neueste Zeit wurden die Kreppelhofer Besitzer in den tabellarischen Schulübersichten als Schulpatrone für Kohnau bezeichnet. Von 1910/11 ab heißt es darin allerdings: Das kirchliche Patronatsrecht besitzt die hiesige evangelische Kirchgemeinde Kohnau; das bestandene, wenn auch altmännig unbeweisbare Schulpatronat ist nach dem neuen Schulunterhaltungsgesetz für Kohnau hinfällig geworden. Die Frage nach einem Kirchenpatronate tauchte darum gar nicht auf, weil Kohnau weder eine evangelische Kirche noch ein evangelisches Pfarramt besaß.

1856, am 10. Dezember, wird der durch die Gärtnersche Stiftung ermöglichte Kirchenneubau für Kohnau beraten und dabei die Hilfe und Beratung des Grafen Stolberg zu Kreppelhof zugesagt, um die P. Richter in Rudelstätt am 29. Januar 1857 nochmals bittet.

1857, am 9. März, terminirt der Landrat von Klühov in Kohnau wegen des Kirchenneubaues. Graf Stolberg wird gebeten, das Kirchenpatronat zu übernehmen; ein solches hatte also offenbar noch nicht bestanden. Die Gärtnersche Schenkung wird am 12. März 1857 Allerhöchst genehmigt, ohne daß auf ein Patronat Bezug genommen wird.

1857, am 4. November, eröffnet der Landrat Eberhard Graf Stolberg, daß er sich vorbehalte, die Bedingungen zu ordnen, unter welchen er sich bereit erklärte, das Patronat für seine Person zu übernehmen. Beider findet sich hierüber nichts weiter. Übrigens ist die Erklärung sehr vorsichtig („für seine Person“). Wie weit die Erzählung alter Kohnauer auf Wahrheit beruht, daß Graf Eberhard sich dahin geäußert haben soll, seine Nachkommen sollten selbst entscheiden, ob sie das Kohnauer Patronatsrecht besitzen wollten, dann allerdings auch Leistungen für die Kirche übernehmen müßten, kann ich nicht beurteilen, will aber diese gang und gäbe Behauptung nicht ohne weiteres ablehnen. Daß allerdings Graf Eberhard Stolberg als Landrat nicht die landrechtlichen Bestimmungen A.L.H. 11. 8. § 573 gekannt haben soll, bezweifle ich. Von einer Patronatsverleihung ist nirgends die Rede. Der spätere Besitzer von Kreppelshof, Udo Graf Stolberg, soll von einem Kohnauer Patronat nichts haben wissen wollen.

1859, am 20. August, schreibt Generalsuperintendent Hahn betr. Weihe des neuerbauten Gotteshauses und redet dabei von dem Patron. Rahm er. ohne weiteres an, daß Kohnau einen Patron haben müßte oder hatte Graf Eberhard Stolberg das Kohnauer Patronat übernommen? Letzteres scheint der Fall gewesen zu sein. Der Graf nennt sich in einem Schreiben an Pastor Richter in Rudelstadt vom 10. Juni 1860 Patron (scil. von Kohnau) und wird in einem Schreiben des Landeshuter Superintendents — betr. Bestellung von Kirchenvorstehern — Ehrenpatron genannt. Nehmen wir dazu, daß am 13. Dezember 1865 der Landeshuter Superintendent Richter auf Veranlassung des Konsistoriums über das etwa vorhandene Patronatsrecht des Grafen Stolberg anfragt — leider ist hier kein Berichtsentwurf vorhanden —, so ergibt sich folgendes: Eberhard Graf Stolberg hatte ein Ehrenpatronat über Kohnau übernommen, aber nur für seine Person. Eine behördliche Bestätigung dieses Patronatsrechtes erfolgte nicht. Einmal besaß Kohnau kein eigenes Pfarramt, und andererseits mied es wohl der Graf, Lasten für sein Haus zu übernehmen, endlich wäre es doch gar zu eigentümlich gewesen, wenn der Stifter der Kirche

der Bauergutbesitzer Gärtner, bzw. seine Nachkommen vom Patronatsrecht bzw. Mitpatronatsrecht ganz ausgeschlossen worden wären. Er schenkte über 7000 Taler, reiche Widemut und 3 Fenster. Somit ergibt sich m. E. als Resultat: Rohnau hat keinen evangelischen Kirchenpatron. Dies besagt auch das Lagerbuch sowie der Befund, daß die (seit 1879) vorhandenen Kirchenrechnungen nie patronatsseitig entlastet worden sind. Bei den Einpfarrungsverhandlungen von 1874/75, nach welchen Rohnau mit Wüsteröhrsdorf verbunden wurde, bei den ferneren Anordnungen über die vikaristische Vertretung in Rohnau, bei den vermögensrechtlichen Verhandlungen (Hypothekenausleihungen pp.) ist von einem Patron nicht die Rede. Es wird somit das vorstehende Urteil bestätigt: Rohnau hat keinen evangelischen Kirchenpatron¹⁾.

Es ist nun interessant an der Hand früherer Protokolle zu verfolgen, wie man für Rohnau ein Patronat zu erreichen suchte. Am 10. 12. 1856 wird in der Sitzung die „Hilfe und Beratung“ des Grafen Stolberg zugesagt. Am 29. 1. 1857 bittet Pastor Richter, Rudelsdorf, nochmals den Grafen Stolberg um Hilfe zum Kirchenbau. In der Sitzung vom 9. 3. 1857 unter dem Landrat v. Plüchow wird Graf Stolberg gebeten, das Patronat zu übernehmen. In der Sitzung vom 4. 11. 1857 unter dem Landrat Graf Eberhard zu Stolberg behält dieser sich vor, die Bedingungen zu ordnen, unter welchen er sich bereit erklären würde, das Patronat für seine Person zu übernehmen. Eine Annahmeerklärung seinerseits ist nun aber nicht vorhanden, ebensowenig eine behördliche Bestätigung des Stolberg'schen Patronats. Daß die Rohnauer Patronatsverhältnisse keineswegs klar lagen, geht aus einem Schreiben des Landeshuter Superintendenten Richter hervor, der am 13. 12. 1865 das hiesige Pfarramt auf Veranlassung des Konsistoriums über das Stolberg'sche Patronatsrecht in Rohnau anfragt. Leider ist eine Abschrift des Berichtes nicht aufzufinden. Doch erscheint es mir äußerst beachtenswert, daß in einem Schreiben des Pastors Richter in Rudelsdorf vom 11. 2. 1874 an die Superintendentur wegen Bestellung von Kirchenvorstehern der Graf Stolberg in Kreppelhof Ehrenpatron genannt wird. — Ich nehme dazu, daß bei den Konstituierungsverhandlungen der Parochie Wüsteröhrsdorf—Rohnau von einem Patron

¹⁾ Auch anders, Statistik: Kein Patronat.

für Rohnau nicht die Rede ist, daß ferner patronatsseitige Leistungen zur Rohnauer Kirchentasse, patronatsseitige Entlastung der kirchlichen Rechnungen nicht stattfanden (Lagerbuch), daß die Verwaltung der Kirchengemeinde Rohnau kirchenregimentlich — ohne Zuziehung — eines Patrons geregelt wurde, wobei ich ganz besonders darauf verweise, daß die Kirchenbehörde lediglich Rohnau vikaristisch versorgen ließ, als es sich — wie schon früher befürchtet wurde — herausstellte, daß eine Verbindung mit Wüsterhördsdorf der lokalen Verhältnisse wegen unmöglich wäre. Aus dem allen ergibt sich folgendes Resultat: Rohnau hat keinen rechtlich bestätigten evangelischen Kirchenpatron. Die anerkannte Kirchlichkeit und Hilfsbereitschaft des gräflich Stolberg'schen Hauses auf Kreppelhof legte es der Rohnauer Gemeinde nahe, sich dorthin zu wenden und von einem „Patron“ zu reden, ohne daß ein rechtlicher Grund hierzu vorlag.

Rudelstadt.

† G. Henke, Pastor.